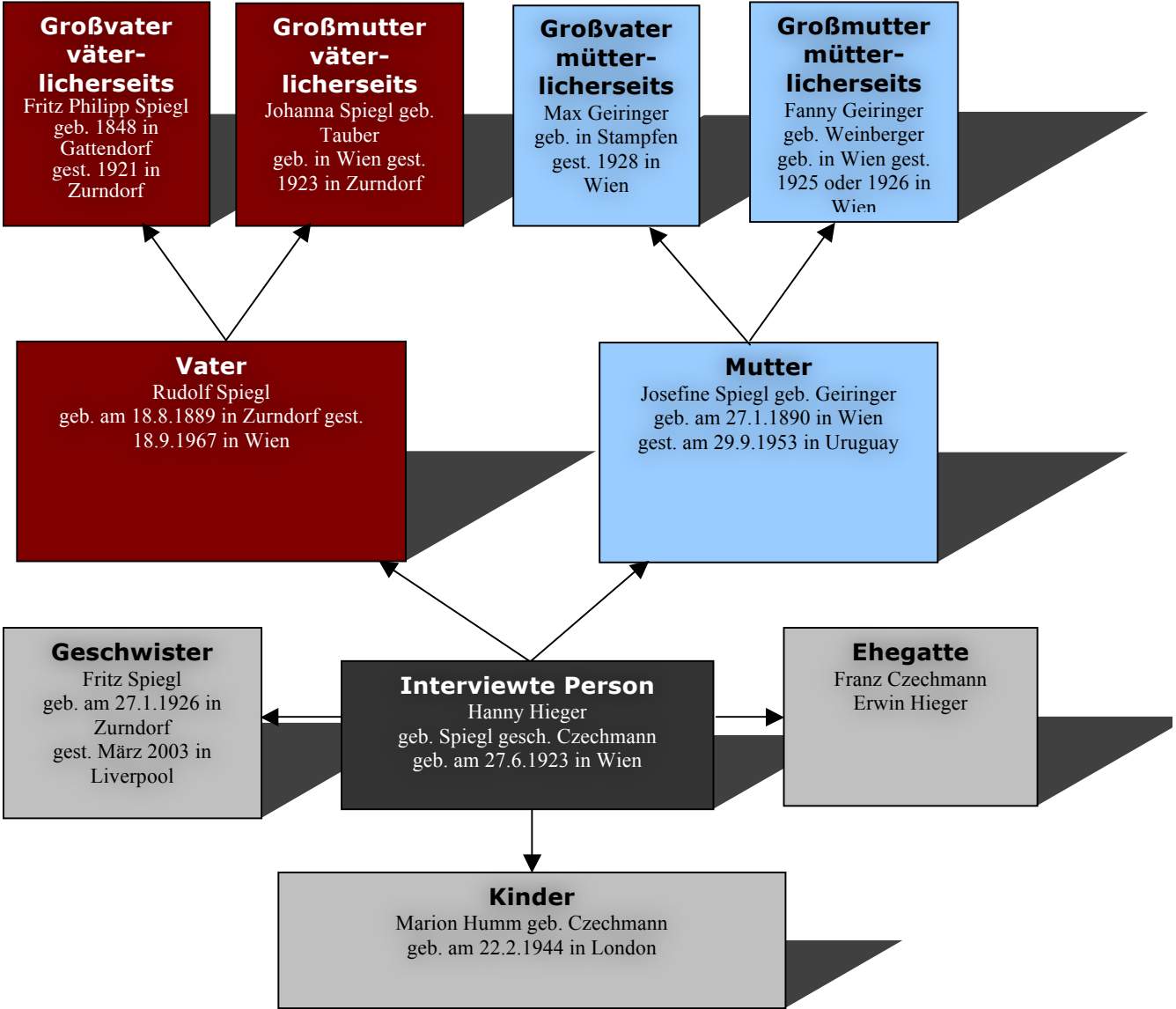


Ihr Familienstammbaum



Die interviewte Person und Ihre Familie

Vollständiger Name

Mein Name ist Hanny Hieger, geborene Spiegl, geschiedene Czechmann, geschiedene Hieger.

Wo und wann wurden Sie geboren?

Ich wurde am 27.6.1923 in Wien geboren.

Wo haben Sie noch gelebt?

Ich lebte in England, Uruguay, Argentinien, Peru und Kolumbien und in der DDR.

Welche Ausbildung haben Sie?

Welche Berufe haben Sie ausgeübt/üben Sie aus?

Sekretärin, administrative Angestellte, Bundesbedienstete.

Wie religiös war Ihre Familie? Wie wurden Sie religiös erzogen?

Meine Familie ging zu den hohen Feiertagen in die Synagoge.

Was ist Ihre Muttersprache?

Deutsch.

Wie viele Sprachen sprechen Sie?

Englisch und Spanisch.

Wenn Sie in der Armee waren, wann und in welcher Armee waren Sie?

Wo waren Sie während des Holocaust?

In England.

Die Geschwister

Wie heißen Ihre Brüder und Schwestern?

Mein Bruder heißt Fritz Spiegl.

Wo und wann wurden sie geboren?

In Zurndorf am 27.1.1926.

Was ist ihre Muttersprache?

Deutsch.

Welche Ausbildung haben sie?

Grafiker und Reklamezeichner, Musiker und Musikwissenschaftler.

Welchen Beruf?

Musiker und Musikwissenschaftler.

Wo wohnen/wohnten sie?

Zurndorf, Wien.

Wo haben sie noch gewohnt?

Liverpool.

Haben sie Kinder?

Er hat drei Kinder: Emma, Julia und Helen.

Wo und wann sind sie gestorben?

Im März 2003 in Liverpool

Der Ehegatte

Name?

Franz Czechmann.

Erwin Hieger.

Wo und wann wurde er/sie geboren?

Franz Czechmann in Wien.

Wo hat er/sie noch gelebt?

Czechmann in England.

Erwin Hieger in Lateinamerika.

Ist er/sie jüdisch?

Nein.

Was ist seine/ihre Muttersprache?

Deutsch.

Welche Ausbildung hat er/sie?

Beruf?

Hieger hat als Sportjournalist gearbeitet.

Wo und wann ist er/sie gestorben?

Die Kinder

Ihre Namen?

Marion Humm geborene Czechmann.

Wurden Ihre Kinder jüdisch erzogen/identifizieren sie sich selbst als jüdisch?

Meine Tochter wurde nicht jüdisch erzogen, lebt aber als bewußte Jüdin.

Wo und wann wurden sie geboren?

In London am 22.2.1944.

Wo haben sie noch gelebt?

In Wien, Uruguay, Argentinien und Peru.

Ihre Ausbildung?

Sie hat eine Ausbildung als Sekretärin und promovierte als Lehrerin für europäische Sprachen.

Ihr Beruf?

Lehrerin.

Wie viele Enkelkinder haben Sie?



Sein Name?

Rudolf Spiegl.

Wo und wann wurde er geboren?

In Zurndorf am 18.8.1889.

Wo hat er noch gelebt?

Wien und Bolivien.

Wo und wann ist er gestorben?

Er starb in Wien am 18.9.1967.

Welche Ausbildung hatte er?

Er hatte eine kaufmännische Ausbildung.

Welchen Beruf hat er ausgeübt?

Er war Kaufmann.

Wie religiös war er?

Er war nicht religiös, hielt aber die Feiertage ein.

Was war seine Muttersprache?

Deutsch.

Armeedienst: Welche Armee und wann?

k.u.k. im Ersten Weltkrieg 1914-1918.

Erzählen Sie mir über seine Brüder und Schwestern. (Name, Geburts- und Todesdatum, Beruf, Wohnort, Familie usw.)

Mein Vater hatte sieben Geschwister:

Onkel Wilhelm Spiegl war Kaufmann und heiratete Felicitas Fischer. Sie hatten drei Kinder, Judith, Andreas und Margarete. Alle konnten in die USA emigrieren.

Onkel Nathan Spiegl hatte eine Fleischhauerei und heiratete Gisela Tauber, die seine Cousine war. Sie hatten zwei Kinder, Kurt und Trude. Alle vier konnten sich vor dem Holocaust in die USA retten.

Onkel Louis Spiegl war Kaufmann und heiratete Helene Wengraf. Sie hatten einen Sohn Fritz. Alle drei konnten sich vor dem Holocaust in die USA retten.

Tante Fanny, geborene Spiegl heiratete einen Herrn Barany. Sie hatten zwei Kinder, Ernst und Alice. Alle vier konnten sich in die USA retten. Tante Fanny starb an Krebs.

Tante Emma, geborene Spiegl heiratete den Kaufmann Hugo Rosenfeld. Sie hatten keine Kinder und starben vor 1938. Sie liegt auf dem jüdischen Friedhof in Gattendorf begraben. Sie ist jung gestorben, sie war vielleicht 43 oder 44 Jahre alt.

Tante Josefine, geborene Spiegl heiratete Max Steiner. Sie starb im Kindbett. Tante Josefine ist in Gattendorf auf dem jüdischen Friedhof begraben, die war 41, als sie an Krebs starb.

Max Steiner und Gisa Kohn flüchteten nach Kanada.

Tante Emma und Tante Josefine erbten, bevor sie heirateten, von ihrem Vater eine Gemischtwarenhandlung und das elterlichen Wohnhaus.

Wo war er während des Holocaust?

Er war in Bolivien.

Wenn er überlebt hat, was hat er danach gemacht?



Wie hieß der Vater Ihres Vaters?

Fritz Philipp Spiegl.

Wo und wann wurde er geboren?

Gattendorf 1848.

Wo hat er noch gelebt?

In Zurndorf.

Wo und wann ist er gestorben?

In Zurndorf 1921.

Welche Ausbildung hatte er?

Er hatte eine kaufmännische Ausbildung.

Welchen Beruf?

Er besaß eine Sodawasserfabrik.

Wie religiös war er?

Er hielt die hohen Feiertage.

Was war seine Muttersprache?


Deutsch.

Armeedienst: Welche Armee und wann?

Erzählen Sie mir von seinen Brüdern und Schwestern. (Name, Geburts- und Todesdatum, Beruf, Wohnort, Familie usw.)

Wo war er während des Holocaust?

Wenn er überlebt hat, was hat er danach gemacht?



Wie hieß die Mutter Ihres Vaters?

Johanna Spiegl, geborene Tauber.

Wo und wann wurde Sie geboren?

Sie wurde in Wien geboren.

Wo hat sie noch gelebt?

In Zurndorf.

Wo und wann ist sie gestorben?

Sie starb in Zurndorf 1923.

Welche Ausbildung hatte sie?

Welchen Beruf?

Wie religiös war sie?

Sie war eine bewußte Jüdin, aber ich kannte sie nicht.


Was war ihre Muttersprache?

Deutsch.

Erzählen Sie mir von ihren Brüdern und Schwestern. (Name, Geburts- und Todesdatum, Beruf, Wohnort, Familie usw.)

Wo war sie während des Holocaust?

Wenn sie überlebt hat, was hat sie danach gemacht?



Wie heißt Ihre Mutter?

Josefine Spiegl, geborene Geiringer.

Wo und wann wurde sie geboren?

In Wien am 27.1.1890.

Wo hat sie noch gelebt?

In Zurndorf, Bolivien und Uruguay.

Wo und wann ist sie gestorben?

Sie starb 1953 in Uruguay.

Welche Ausbildung hatte sie?

Welchen Beruf?

Sie war vor ihrer Hochzeit leitende Angestellte in einem Seidengeschäft.

Wie religiös war sie?

Sie hielt die hohen Feiertage.

Was war ihre Muttersprache?

Deutsch.

Erzählen Sie mir von ihren Brüdern und Schwestern. (Name, Geburts- und Todesdatum, Beruf, Wohnort, Familie usw.)

Meine Mutter hatte sechs Geschwister:

Meinen Onkel Ignatz Geiringer habe ich nicht kennengelernt. Er starb als Soldat im I. Weltkrieg.

Meine Tante Elisa Geiringer habe ich nicht kennengelernt. Sie starb 1918 an der Spanischen Grippe.

Mein Onkel Willi war Fürsorgerat.

Onkel Willi ist sehr früh gestorben. Im Zusammenhang mit Onkel Willi habe ich das erste Mal meine revolutionäre Gesinnung zur Schau getragen. Ich kann nicht älter als sechs Jahre gewesen sein, weil Onkel Willi starb, als ich sieben war. Wir waren wieder einmal in Wien in den Ferien, und ich wurde in den Augarten geschickt, weil es da, so wie heute, ein Kinderfreibad gab. Das war 1929/30 und war von den Sozialisten finanziert.

Man mußte seine Sachen zu einem Packerl zusammen legen und mit einer Schnur umwickeln, und diese Schnur hatte eine Nummer. Und die gleiche Nummer wurde den Kindern um den Hals gehängt.

Ich kam vom Baden zurück und hab mein Packerl bekommen, aber die Schuhe haben gefehlt. Ich war ganz entsetzt, daß ich ohne Schuhe mein Packerl wiedersehe. Ich hab gesagt:

„Ich will meine Schuhe haben.“ Da hat die Angestellte gesagt:

„Du bist sicher ohne Schuhe gekommen.“

Ich hab gesagt:

„Das gibt es nicht, meine Mama läßt mich nie barfuß gehen“, was ja auch gestimmt hat. Aber die hat gesagt:

„Du hast keine Schuhe gehabt.“

Und da hab ich die Wut gekriegt und hab gesagt:

„Wenn Sie mir nicht gleich meine Schuhe geben, sag ich's meinem Onkel Willi, und an diesem Baum wird er Sie aufhängen.“ Ich sehe mich noch ganz genau.

Sie hat gesagt:

„Mäderl, wer ist denn Dein Onkel? Und dann hab ich gesagt:

„Mein Onkel ist der Herr Willi Geiringer, und der ist Fürsorgerat.“

Die Fürsorgeräte waren die heutigen Sozialarbeiter. Damals gab es große Arbeitslosigkeit und die Leute waren schrecklich arm.

Onkel Willi war verheiratet mit Irma, geborene Löffler. Sie hatten vier Kinder: Alfred, Martha, Erich und Trude.

Onkel Willi hatte ein Caféhaus. Und nachdem er, statt zahlende Gäste heranzuziehen, die halben Obdachlosen und armen Leute bei sich beherbergt hat, sind natürlich die Gäste weggeblieben und er hat mit diesem Caféhaus Pleite gemacht. Er hat das ganze Geld verschenkt, Obdachlosen und Bedürftigen Essen und Trinken und vor allem Wärme gegeben. Damals hat man zu Hause kaum heizen können und das Caféhaus war gut geheizt. Onkel Willi hat das wohl in erster Linie seiner armen Kundschaft wegen getan, weil er Mitleid hatte.

Das Cafehaus war Ecke Rauscherstraße und Wasnergasse im 20. Bezirk. Da ist

heute eine Wäscherei.

Er ist 1930, Anfang 40jährig an einer Herzkrankheit gestorben.

Seine vier Kinder konnte studieren, und was das damals für eine Witwe geheißen hat, vier Kinder studieren zu lassen, das war also schon allerhand.

Meine Mutter hat dann Tante Irma und vor allem die zwei Neffen und zwei Nichten unterstützt. Die haben wohl gearbeitet, waren sogenannte Werkstudenten, aber sie haben trotzdem ihr Studium vorangetrieben, und meine Mutter hat das sehr unterstützt. Alfred wurde Journalist, und hat die Hilfe meiner Mutter honoriert, indem er 1938 meinen Bruder und mich nach England geholt hat.

Tante Irma Geiringer, Alfred, und Erich konnten sich vor dem Holocaust nach England retten.

Meine Cousinen Martha, die am 28.8.1912 geboren wurde, und Trude flüchteten nach Belgien. Martha war eine sehr begabte und kluge Frau. Sie hatte in Wien Biologie studiert und arbeitete im Vivarium [Diese biologische Forschungseinrichtung wurde im Kontext des Wiener jüdischen Groß- und Bildungsbürgertums gegründet und zum Zentrum von Innovationen auf einer Reihe von Wissen(schaft)sgebieten. Das Vivarium wurde im Zuge des "Anschlusses" 1938 geschlossen, seine Forscher/innen vertrieben oder in der weiteren Folge ermordet. Aus dem Internet]. Sie hatte aber auch Soziologie studiert und arbeitete an vielen bedeutenden Studien mit. Nebenher machte sie Häkelarbeiten, weil sie wenig durch ihre Forschungsarbeiten verdiente. Trude flüchtete weiter nach England und Martha bekam ein berufliches Angebot von den Philippinen. Sie war schon auf den Philippinen, hatte aber eine sehr gute Freundin in Belgien zurück gelassen. Deshalb fuhr sie dann doch zurück nach Belgien, wurde dort denunziert, in Malines in ein Internierungslager gesperrt, am 15.1.1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Vor ein paar Monaten kam die jüngere Tochter meines Cousins Alfred, Susan, also eine richtige zweite Cousine, nach Wien. Sie hat nach dem Tod ihres Vaters erfahren, daß er in Wien Verwandte hat. Er hat sowohl seine jüdische Herkunft wie auch seine Wiener Herkunft vor seinen Kindern geheim gehalten. Er hatte eine Engländerin geheiratet, die hieß Margret und war die Tochter eines sehr bekannten liberalen Zeitungsmannes. Alfred selbst wurde auch Journalist und hatte einen guten Posten bei der Nachrichtenagentur Reuter. Er hat ein Stipendium ausgeschrieben, hatte eine Stiftung ins Leben gerufen für junge österreichischen Journalisten, damit sie ein Jahr in Oxford studieren können. Dieses Stipendium wurde von der APA ausgeschrieben und trägt seinen Namen, das „Alfred Geiringer Stipendium“. Das zeigt, daß er trotz Verleugnung seiner Herkunft doch eine gewisse Bindung zu Wien hatte.

Alfreds Bruder Erich Geiringer hat Medizin studiert, ist nach Neuseeland und hat dort weiter studiert. Ich glaub, er war dreifacher Doktor.

Er hat eine Ärztin geheiratet, eine Gynäkologin, und hat dort als Arzt gearbeitet, war furchtbar verfemt und verrufen, weil er in diesem viktorianischen Ambiente

das Wort "Sexualität" in den Mund genommen hat und im Radio Vorträge über Sexualität gehalten hat. Und das war dieser Gesellschaft in Neuseeland einfach zuviel. Aber er war sehr bekannt, und als ich in Neuseeland war, von Wellington nach Auckland gefahren bin, hat mich der Buschauffeur gefragt:

„Was macht eine Österreicherin in Wellington?“ Und da hab ich gesagt:

„Ich hab meinen Cousin besucht.“ Hat er gesagt:

„Den Erich Geiringer?“ Also er war bekannt wie ein bunter Hund.

Als er starb, hat er einen Teil seiner Asche in Wellington ausstreuen lassen, einen Teil in Schottland, wo er Medizin studiert hat und einen Teil im Augarten in Wien. Und das zeigt diese ambivalente Haltung vieler Emigranten.

Onkel Josef Geiringer war Bankier und heiratete Paula Klein. Sie hatten ein Tochter, Alice, Lizzi genannt. Alice emigrierte mit einem illegalen Transport über Budapest mit einem Schiff nach Palästina. Dort war sie in der englischen Armee und war auch in Alexandria stationiert, wo sie ihren Mann, einen Engländer kennenlernte. Mit ihm ging sie nach dem Krieg nach England, wo sie noch heute leben.

Mit Alice, die sechs Wochen älter als ich war, verband mich eine enge Freundschaft. Ich lebte auch einige Zeit bei ihr und ihren Eltern und wir bekamen immer gleichzeitig neue Mäntel, Kostüme oder Kleider. Am 12. März 1938 sollte unsere erste Tanzstunde in der Tanzschule in der Werdertorgasse sein. Die hat Hitler mit seinem Einmarsch nach Österreich vereitelt.

Onkel Josef und Tante Paula flüchteten nach Shanghai.

Meine Tante Katharina Geiringer emigrierte nach England. Sie hat bei meinem Bruder und mir während der Emigrationszeit die Mutterstelle übernommen. 1941 lebte ich mit ihr in einem Zimmer in einem Heim für politische Flüchtlinge. Ein halbes Jahr lebte ich mit Tante Kitty in einem Zimmer in diesem Heim und wir waren dort als Putzfrauen angestellt. Tante Kitty heiratete nach dem Krieg Fritz Gutter. Meine Tante Else Geiringer heiratete Leo Schulzer, der am 16.9.1892 geboren wurde. Sie hatten keine Kinder. Sie starb 1933 und ihr Mann Leo Schulzer wurde am 20.10.1939 nach Nisko deportiert.

Wo war sie während des Holocaust?

In Bolivien.

Wenn sie überlebt hat, was hat sie danach gemacht?

Sie war sehr krank.



Wie heißt der Vater Ihrer Mutter?

Max Geiringer.

Wo und wann wurde er geboren?

Er wurde in Stampfen geboren.

Wo hat er noch gelebt?

In Wien.

Wo und wann starb er?

Er starb in Wien 1928 oder 1929.

Welche Ausbildung hatte er?

Welchen Beruf?

Er war Kaufmann.

Wie religiös war er?

Was war seine Muttersprache?

Deutsch.

Armeedienst: Welche Armee und wann?

Erzählen Sie mir von seinen Brüdern und Schwestern. (Name, Geburts- und Todesdatum, Beruf, Wohnort, Familie etc.)

Wo war er während des Holocaust?

Wenn er überlebt hat, was hat er danach gemacht?



Wie heißt die Mutter Ihrer Mutter?

Fanny Geiringer, geborene Weinberger.

Wo und wann wurde sie geboren?

Wo hat sie noch gelebt?

In Wien.

Wo und wann starb sie?

In Wien 1926.

Welche Ausbildung hatte sie?

Welchen Beruf?

Wie religiös war sie?

Was war ihre Muttersprache?

Deutsch.

Erzählen sie mir von ihren Brüdern und Schwestern. (Name, Geburts- und Todesdatum, Beruf, Wohnort, Familie usw.)

Wo war sie während des Holocaust?

Wenn Sie überlebt hat, was hat sie danach getan?